Mr. 218.

Montag, 19. September

1927.

(17. Fortfetung.)

Das grüne Monofel.

(Rachbrud verboten.)

Roman von Guibo Rrenter.

VIII.

Eigentlich besah Hosen Bruce, der Präsident des "United Dil Trusts", nicht die mindeste Ahnlichkeit mit jenem abgegriffenen Klischeebilde, das die Öffentlichkeit sich von einem der Dollarmillionäre Wallstreets macht. Kein schlohweises Haupthaar, kein betont puritanisch schlichter Gehrock, keine eingekniffene, von hakiger Geiernase überschatteten Lippen.

Cher icon erinnerte er - mit feinem, ben Kragen fibermulftenben Stiernaden, feinen riefigen Schultern, siberwulstenden Stiernaden, seinen riesigen Schultern, seinen tellerförmigen, kaum gepflegten Händen und dem vorspringenden Unterkieser, der die einzelnen Worte zwischen eisenseiten Jähnen sörmlich zermahlte — an einen früheren Schwergewichtsbozer, Champion of the world, brutalen sighter, der jeden Gegner mit schwetzterndem Kinnhaken "für die Zeit" zu Boden gebracht und es nie nötig gehabt hatte, über die Diskanz zu gehen. Dies ungefähr war der erste Eindruck, den seine heraussordernd massige Körperlichkeit erweckte: elemenstare, von feinem Intellekt degenerierte Urkraft. Allerdings nur solange, dis er den Mund öffnete. Dann bewiesen schon die ersten Worte, daß Hosea Bruce seine Dollarmilliarden weiß Gott nicht im Schlaf und nicht mit den Vier-Unzenhandschuhen zusammengeholt

nicht mit ben Bier-Ungenhandschuhen zusammengeholt hatte, sondern mit bem, was hinter feiner Stirn arbeitete.

Gab es "drüben" in den Staaten — von New York dis Frisko und vom kanadischen Aupferfluß dis Feuersland — einen Mann, der jemals mehr Existenzen vers nichtet, mehr Menschen in die nachte Verzweiflung gestrieben, mehr bescheiden sich selbst genügendes Glück zersstört, mehr Tränen gesät und rachgierige Flüche geserntet hatte, als den Präsidenten des "United Dil Trus".

Es focht ihn nicht an. Das wehleidige Gewinsel und heisere Gefläff berer, die mit zerschnittenen Fesseln an jeinem Wege liegen blieben, hörte er gar nicht. Lasset die Toten ihre Toten begraben! Borwarts, nur immer bie Toten ihre Toten begraben! Vorwärts, nur immer vorwärts! Zurückschauen schafft Unsicherheit. Nerven gleich Stahltrossen klingen nicht an wie die Saiten einer Kolsharse. Mitseid ist Luxus. Er konnte sich solchen Luxus nicht seisten. Dazu war er nicht mehr zung und nicht mehr arm genug. Alter und Neichtum verpslichten und treiben wie mit Hetzeutschen vorwärts. Er mußte arbeiten — arbeiten — sede Stunde nuchen. Trotz Voronoss und Steinach blieb die Zeit tücksch und erbarmungslos. Zede Stunde riß einen neuen Stützbalken aus dem Gestige seines Lebens. Heute ein Sechziger — in zehn, in zwanzig Jahren ein ers neuen Stütkalken aus dem Gestige seines Lebens. Heute ein Sechziger — in zehn, in zwanzig Jahren ein erstedigter Lapergreis, über den die Jugend hohnlachend wegstürmen würde. Roch aber war's nicht so weit, daß der Begriff des Namens Hosea Bruce — je nachdem — zu einem Ammenmärchen und Kinderschreck geworden wäre, oder zu einem stummen Säulenheisigen im Kantheon der wirtschaftlichen Entwicklung Amerikas. Roch nicht! Noch stand er auf der Kommandobrücke, senkte den Lauf seines Schiffes und griff, falls nötig, selbst noch mit nerwiger Hand ins Steuer, wenn drüfslende Wogenbrandung es den anderen entreißen wellte

— ben anderen, seinen "Mitarbeitern", seinen Kreasturen, seinen Lakaien, seinen Heloten, die nur von der Gnade seines Geistes und seines Willens lebten; die Gnade seines Geistes und seines Willens lebten; die sich scheu hinter seinem riesigen Schatten verkrochen, wenn die gequälte Masse ber Entrechteten und Ausges laugten wieder einmal hahirr aufröchelte, weil seine gepanzerte Faust ihnen die Kehle drosselte.

Keinen Blick nach rückwärts — arbeiten, schafsen, den Weg gehen, den er als Schicksalsbestimmung und meinetwegen als Gottesgeißel in sich trug.

Ein Ziel schwebte ihm vor — phantasmagorisch lockend, leuchtend, gigantisch:

Nicht mehr Präsident des "United Dil Trust of America", sondern Herr des "United Dil Trusts of the world"! Diktator über das Ölvorkommen der ganzen Welt, über die gesamten Olproduktionen des Erdballs!

Welt, über die gesamten Olproduktionen des Erdballs!

Regendwo in der Jukunst dämmerte die Berwirkslichung diese Traumes auf. Jahre noch würde er brauchen, Hekatomben von Menschen noch opfern müssen, die klut von Tränen um sich her vielleicht dis zu seinen Schultern steigen sehen.

Doch was tat's?!

Rirklich — mas tat's?!

Wirflich — was tat's?!

Jeder der breißig heimlichen Herricher des Erdballs hatte doch sein ganz eigenes personliches Ziel. Dasjenige Hosea Bruces war nicht das geringste

unter ihnen.

Und er würde es ichaffen!

Bor drei Tagen erst war er aus New York ge-tommen und in Southampton gelandet. Hatte vorfommen und in Southampton gesandet. Hatte vorgestern in London, gestern in Paris Berhandlungen gepssogen. Zu heute war die Brüsseler Konserenz angejest. Kurz muste sie sein. Ein, zwei Stunden dieses Machmittags. Denn den Abend wollte er mit seinen
Sestretären arbeiten und morgen schon bei Sonnenausgang starten. In seinem eigenen, mit rafsiniertem
Komfort ausgestatteten Privatslugzeug. Seit Jahresfrist besaß er es. Ständig sag es in Southampton sür
ihn bereit zu einem seiner häusigen geschäftlichen
Europatrips. So hatte er sich von den öfsentlichen
Berkehrsverbindungen unabhängig gemacht.

Ja — ein, zwei Stunden. Limited! Richt mehr!
Aber sie würden genügen.

Ja — ein, zwei Stunden. Limited! Richt mehrl Aber sie würden genügen. Mit dieser überzeugung hatte er in der Halle des Balace-Hotels den Fürsten Uwaross begrüßt und einen in seiner Gesellschaft befindlichen langen dünnen Herry als "Mister Sherwood, mein Mitardeiter", vorgestellt. Das kleine Konserenzzimmer mit den schalldichten Wänden war bereit. Man schloß die Tilr und nahm in lederbezogenen hoben Lehnstühlen um den glatt polierten Tisch Play. Die Aftentalche, die Mr. Sherwood unterm Arm

Die Aktentasche, die Mr. Sherwood unterm Arm getragen, legte er, vorerst noch geschlossen, auf den Platz seines Chefs und sehnte sich dann stumm in seinen Studt zurück — als schaffe er vom ersten Moment an den Abstand des Handlangers, auf den es hier nicht

"Durchlaucht", begann Sofea Bruce mit ber unge-

wöhnlich kalten Sicherheit eines Mannes, der seit tangem gewohnt ist, daß man seinem Worte mit höchster Ausmerssamteit lauscht, "ich vermute ohne weiteres, daß Ihre Zeit noch kostbarer ist als die meinige. So nehme ich mir die Freiheit, an die Klarstellung des Problems, das uns hier zusammensührt, nur die undes dingt notwendigsten Worte zu wenden:

Die einzigen, disher noch nicht der freien Wirtschaft zugänglichen Ölvorkommen Europas besitz Ihr Baterstand das sie jedoch nicht selbst zusaubeuten sondern

auganglichen Olvortommen Europas bestif Ihr Vater-land, das sie jedoch nicht selbst auszubeuten, sondern einem entsprechend kapitalkräftigen, fremdländischen Konzern auf die Dauer von vorerst neunundneunzig Jahren zu verpachten gedenkt. Mit der Durchsührung dieser Verhandlung hat die Republik Georgien nicht einen besonderen Experten, sondern ihren Verliner Ge-schäftsträger betraut. Also Sie selbst, Durchsaucht."

Der vornehme Berr ihm gegenüber neigte bestätis

gend ben Ropi:

Hose Bruce fuhr sort: "Bor etwa vier Monaten — genau fixiert: am 27. Mai — eröffneten Sie die Verhandlungen. Aus Gründen, die fich meiner Beurteilung entziehen selbstverständlich auch meiner Kritik nicht unterliegen, hatte die Regierung in Tiflis davon Abstand genommen, einen freien Bettbewerb auszuschreiben und auf diese Weise erst einmal das Höchstgebot der verschiedenen in Betracht kommenden Interessengruppen sessyltellen. Viellenchr handelten Sie, Durchlaucht, under dingt auf strifte Tifliser Anweisung, als Sie Ihre Verschandlungen ausschließlich auf Deutschland und dessen Reichsmirtschaftsministerium konzentrierten. Reichswirtschaftsministerium tonzentrierten. Letzeres gab die Sache bald an die Osteuropa-Abteilung IV des Auswärtigen Amtes ab und designierte von sich aus mit Genehmigung des Reichsfabinetts als Sondersdernenten den ehemaligen Chef der Reichsfanzlei und gegenwärtigen Staats-Wirtschaftskommissar Exzellenz Dr. Heinstus Ihnen gegenüber als Beauftragten und Rerhandlungspartner " Berhandlungspartner.

"Mister Bruce", schaltete ber Diplomat ein, "ich stelle fest, daß Sie vollendet informiert sind. Da die Materie als streng geheim behandelt wird, versetzt mich Ihr Wissen naturgemäß in Erstaunen. Werden Sie sich entschließen, mir die Quellen zu nennen, aus denen Sie schöpften?"

Der Yantee parierte muhelos:

"Ich hatte nicht die mindeften Bedenten, fofern ich mir von solcher Mitteilung eine Förderung unserer Berhandlungen verspräche. Da das jedoch nicht der Fall ist, dari ich es als belanglos beiseite lassen, ohne Ihren Unmut befürchten zu müssen. Schließlich handelt es sich ja auch nur um das Ja oder Rein abstratter Tatsachen. Soeben bestätigten Sie mir selbst, daß die bisher von mir angeführten, gutrafen. Much die folgen=

den dürften stichhaltig sein: "Die Arbeit des Auswärtigen Amtes wie Ihre wiederholten Besprechungen mit dem Unterstaatssekrewiederholten Besprechungen mit dem Unterstaatssekretär Dr. Heinsius sührten vor vier Tagen zu einem gewissen Abschluß. Die sehr kapitalstarke Berliner Bankengruppe, die mit prominenten Persönlichkeiten der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie durchsekt ist und hinter der als Girant und Rüdversicherung das Deutsche Reich steht, machte Ihnen ein bindendes Angebot. Danach erhält der deutsche Konzern das Asbeutungsmonopol der georgischen Olquellen auf die vorhin erwähnte Dauer von neunundneunzig Jahren, leistet . . " er unterbrach sich und griff nach Papiersblod und Bleistist, die längst neben ihm lagen. "Mandarf keine Borsicht außer acht lassen. Trotz der Schallsbichtigkeit dieser Zimmerwände könnte in irgendeinem bichtigfeit biefer Zimmerwände tonnte in irgendeinem unsichtbaren Bintel ein Lautsprecher eingebaut sein, ber sedes meiner Worte in einem anderen Zimmer wiedergibt. Deshalb werde ich die entsprechenden Zahlen auf diesen Blod schreiben. — Ja, also die deutsiche Interessengruppe leistet erstens bei gegenseitiger Unterzeichnung des Pachtvertrages eine als à fonds perdu gegebene und nicht rückzahlungspflichtige Summe von — ditte!", der erste Zettel glitt über den Tisch, "ferner pro Rutungsjahr eine Pauschale von —", der zweite Zettel solgte, "die Pauschale staffelt sich progressie von fünf zu fünf Jahren und im prozentualen Berhältnis zur Errichtung neuer Bohrtürme nach folgender Formel: —", der dritte Zettel. "Auf – jede Tonne geförderten und über die georgische Grenze rollenden Erdöls ist Ihre Regierung überdies noch des rechtigt, folgende Zollquote zu legen: —", den drei Zetteln gesellte sich der letzte. "Als ohne Interesse für mich und nur der Bollständigkeit halber erwähne ich noch, daß in automatischem Zusammenhang mit diesen Berhandlungen parallele zwischen den Regierungen von Tislis und Berlin hinsichtlich eines Meistbegünstisgungsvertrags lausen." (Vortsetung folgt.)

September.

eh'n ins Land die stillen Frühherbsttage, a Wolfen sacht das Simmelsblau durchstreifen Und zwischen trunken-som versattem Reisen Und erster Welke schwantt des Jahres Wage.

Die Wiesen steh'n von Grun noch übersogen, Doch ftarren tahl die Ader nach ber Mahd, Indes. erdbraun bereit ber Winterfaat, Der Pflug ichon neue Furchen aufgebogen.

Bereinzelt fladt ein Roftrot über Stämmen, Die noch ben Blättertranz des Sommers tragen, Und wie von dunnem Nebelhauch beschlagen, Berblagt ber Glang auf fernen Sugelfammen.

Der Mittag aber schenkt ein warmes Leuchten Und sündet rings im Laubwert bunte Brande, Bis abendlich Tauperlen bas Gelände Im Sonnenabichied wie mit Eränen feuchten.

Seinrich Leis.

Die Perlenschnur der Mrs. Blyth.

Bon Rarl Ferdinand Rudolph.

Li liegt im kleinen Damenzimmer auf grünem Samttissen. Berdrosseit schmiegt er sein weißes Seidensell
in ihren Schok. Oder sitst an ihrer Seite, wenn sie im
schnellen Ford ihre Spaziersahrt durch den Hodepark macht.
Oder wird beim Fünfuhrtee im Damenklub von schönen
Frauen umschmeichelt. Aber seit sechs Tagen, seit Maud
Bloth mit ihm von ihrer Amerikareise zurückgekehrt ist, ist
alles auf den Koof gestellt. Sonst der Mittelpunkt im
Sause, um den sich alles dreht, hat sett niemand mehr Zeit
für Li. Und warum? Weil die kostbare Perlenichnur der
Mrs. Bloth seit sechs Tagen verschwunden ist. Als sie in
Lis Gegenwart ihr silbernes Schmucksätichen öffnete, sagen
in demselben statt der kostbaren Perlen eine wertlose Glasversenkette und ein Stück Papier mit unselerlichen Runen
beschrieben.

Selbst der talte ruhige Großtaufmann Bloth ift nervos. Seldst der talte ruhige Großtaufmann Blyth ist nervös. Alle Bemühungen der Londoner Polizei, das Kerschwinden des wertvollen Schmuckes aufzuklären, sind resultatlos verslaufen. Fest steht nur, daß Mrs. Blyth bei der Absahr versleufen. Test steht nur, daß Mrs. Blyth bei der Absahr und New Port ihre Schmuckasseite dem Tresor des Schiffes übergeben, daß den Tresorschlüssel nur der Kapitän und Mrs. Blyth hatten, und daß trokdem das Persentollier verschwunden ist. — — John Blyth steht vor seiner iungen Frau. — Kervös tritt sein Zuß den Persertenpich, "Also ditte, Maud, was soll ich nun wieder?"

Um ihre schmasen Lippen suct es. "Rimm Rücsicht auf meine Rerpen!" Und aus dem kleinen goldenen Flaten besprengt sie ihren Bubikopf und ihre Schläfen mit

Kölnisch-Waffer.

"Als ob ich das nicht schon seit sechs Tagen täte! Und ich hätte doch wirklich Grund, meine Ruhe zu verlieren. Aber alle deine Launen ertrage ich geduldig."

"Launen?! - - " In ihren großen blauen Augen

wetterleuchtet es. "Warum gibst du mir nicht genaue Auskunft über jenen Mr. Wythe? Warum wollte er bei der Juwelenschau in New York gerade deinem Schmud den ersten Preis zuerkennen?"

Dieb?" - haltst - ihn - doch - nicht - für - ben

Mr. Bloth ichweigt. "Bothe ift ein Gentleman!" In ihren Augen ichimmert

Er blidt sie besorgt an. Wie bleich sie aussieht. Wie sie sich um den Schmud grämt, den er ihr zu ihrem letten Geburtstag schenkte. Damals war sie nur die Frau des Getreidehandlers en gros John Bloth. Seute ist sie eine

Frau, pon der alle Wett spricht, — und trot allen Argers ist er stolz auf sie. Ein seiner Cau de Cologne-Strahl macht seinem Nach-benken ein Ende. "Also Hauptpostamt, Chisse Achmet — John!"

"Ja, mein Liebling, ich werde sofort — . Aber willst du mir nicht den Brief des geheimnisvollen Absenders geben? Die Polizei könnte vielleicht — —!"

Gie betrachtet noch einmal prufend ben Brief. Er ift mit ber Schreibmaschine geschrieben.

"Finde ich diesen Achmet, kann er sich freuen." Er nimmt das Schreiben und geht. Maud tritt ans Fenster. Sie trodnet mit dem Taschen-tuch die Augen. Als er mit seinem Auto absährt, winkt sie ihm zu. — Sie zündet sich eine Zigarette an, sett sich in die Ede des gelbseidenen Sofas und bläst Ringe in die Luft

Li beobachtet fie. Ob er jest wohl feinen Lieblings-plat auf ihrem Schoft einnehmen tann? Aber leife knurrenb

persichtet er.

Maud nimmt die Zeitung mit der Notis, welche seit sechs Tagen Li und die Ruhe des Bloth'schen Hauses stort. Salblaut liest sie:

"Die herrliche Perlenschnur der Londoner Kaufmanns-gattin Mrs. Bloth ist, wie bereits turz berichtet wurde, por einiger Zeit unter rätselhaften Umständen verschwunvor einiger Zeit unter ratselhatten Umttanden verschwins den. Die Engländerin befand sich auf einem Dampfer, der sie aus Kanada nach London surüdführen sollte. Ihr Kollier, ein Erbstüd, dessen Wert auf zehntausend engs lische Pfund geschätt wird, hielt sie in einer kleinen Stahlkassette versperrt, die sie zur Ausbewahrung dem Schiffskapitän übergab. Die Kassette wurde — wie die Wertsachen anderer Passagiere — während der übersahrt in einer Panzerkasse ausbewahrt.

in einer Panzertasse ausbewahrt.

Nach der Antunst in London erhielt Mrs. Bloth die Kassette zurück, die sie iedoch erst drei Tage später öffnete. Ihr Schrecken war unbeschreiblich, als einige wertlosse Glasperlen, weiter ein Stück Papier, auf dem mit Bleiktst unleserliche Runen geschrieben waren, zum Vorschein kamen. Das herrliche Kollier war spurlos verschwunden." Sie sehnt im Sosa zurück und sieht sich im Immer um. Aberall Zeitungen, auf dem kleinen Damenschreibtisch, dem Kamin, dem Kauchtisch, dem breiten Diwan. Zeitungen aus aller Welt. — "Die Persenschwurder Mrs. Blyth." — "Ein Detektioroman aus der Wirslickseit." — "Der Millionendiehstahl aus der Panzerkasse der Kefugion." — "Perlen im Wert von 10 000 engl. Piund spurlos verschwunden." — "Wer ist dennet?" — "Wer ist der geheimnisvolle Died?" — "It Achmet?" — "Wer ist der geheimnisvolle Died?" — "It Achmet der geheimnisvolle Briefschreiber?" — "Die Londoner Kolizei vor einem Kätsel?" — "Eine Preisausgabe für die Meisterdetettivs!"

Das Telephon ichrillt! Sie hort die Stimme ihres Mannes.

"Maub."

"Sie unterbricht ihn. — "Saft du den Brief?" "Nein." "Um Gottes Willen! Liegt er nicht mehr auf der Post? Sat ihn jemand abgeholt?" Sie bricht in Tränen

"Beruhige dich. Ich bin hier auf dem Amt für unbestellbare Postsendungen. Weil der Brief von uns noch
nicht abgeholt wurde, hat man ihn hierher überwiesen."
"Und er enthält meine Berlen?"
"Das weiß ich noch nicht. Der Brief ist versiegelt.
Aber ich glaube, wir kennen seint den Died."
"Nein!" Der Hörer in ihrer Hand sittert. "Wie
willst du —"

Die Berbindung wird unterbrochen -

Der Diener tritt ein und überreicht eine Bisitenkarte: "Ich tomme im Auftrag von Mr. Blyth — James Winthe."

"James Wothe — im Auftrag meines Mannes?!" "Guten Tag, Mrs. Bloth" — Wothe folgt dem Diener.

"Sie?"
"Mich haben Sie nicht erwartet, gnädige Frau?"
"Mich haben Sie nicht erwartet, die ihre Sand nervös Sie seigt auf die Visitenkarte, die ihre Sand nervös rüdt. — — "Und — mein — Mann — schickt Sie?"

"Ja." "Unb -John?"

"Und — John?"
"Mr. Blyth teilt soeben den Londoner Zeitungen die neueste Wendung in der geheimnisvollen Affäre der Verlenschung der Mrs. Blyth mit."
"Daß — die — Perlen — wiedergefunden — sind?"
"Das natürlich noch nicht. Mr. Blyth telephoniert nur, daß wir hossen, endlich Achmet, den geheimnisvollen Briefsschreiber, gefunden zu haben."
"Achmet —?"

"Admet —?"
"Za — Achmet." Er legt ein versiegeltes Kuvert auf den Tisch. "Ob Achmet hier die Perlen der Mrs. Bloth aurückschiet, können wir noch nicht wissen, das Kuvert kann ja auch etwas anderes enthalten!" ———

Baltig grettt sie nach bem Brief. "Das — ware — cutserlich!" "Dari ich", und er öffnet das Kuvert. — Die ge

"Dari ich", und er ösinet das Kuvert. — Die gestohlene Perlenschnur fällt heraus und ein kleines Zettelschen mit dem Namen "Achmet".

Sie bricht in Schluchzen aus. "Wenn Sie wüßten, Mr. Worfe, wie glücklich Sie mich machen." — — Er blickt sie lächelnd an. — — — Werlen Wher

Sie legt nervös den Schmud auf den Tisch. "Wie tann wissen, was Achmet sagt?" "Kennen Sie ihn denn nicht?"

Sie lacht sezwungen. — "Ich — Achmet?" "Run — — Achmet — ist — doch — — Mrs.

Gie fpringt emport auf. "Mr. Bothe, wie tonnen

"Als Detettiv — gnädige Frau!"
"Sie — find — —? Und das hätten Sie mir in New Port nicht gelagt?"

Port nicht gesagt?"

"Erstens fragten Sie mich nicht danach, und zweitens reiste ich damals als Privatmann!"

"Und Sie haben es gewagt, mir in New Port — — ".

Ihre kleinen Sände ballen sich zu Fäusten.

"Darf ein Detektiv, der zu seinem Bergnügen reist, nicht einer charmanten Dame den Sof machen?"

"Ich werde meinem Manne sagen — — ".

"Bas —, gnädige Frau? Daß die entzüdende Mrs.

Bloth, der ihr Gemahl alle Wünsche erfüllt, auch den Ehrzeis hatte, zum Mittelvuntt einer Sensation zu werden?"

Er zeigt auf die Zeitungen. "Nun kann Ihr Chrzeig doch auch in dieser Beziehung zufriedengestellt sein."

"Und deshalb haben Sie — —?"

"Ind deshalb haben Sie — —?"

auch in dieser Beziehung zufriedengestellt sein."

"Ind deshalb haben Sie ——?"
"Ihr Fall interessierte mich. Als ich in unseren Lonsdoner Zeitungen von dem Diehstahl las, sagte ich mir—langweilig wird die Sache sicher nicht sein, bei der Siedeteiligt sind. — Dann las ich von dem geheinnisvollen Zettel, der sich mit "Achmet" beschrieben in Ihrer Schmucktassette vorsand. Dabet siel mir ein, daß ich Sie auf der ilbersahrt täglich sesen gesehen. Ich verschafte mir als die neuesten Sensationsromane. Ich sagte mir, nur die können Ihr Interesse sinden. Tag und Nacht las ich. Enädige Krau, Sie glauben gar nicht, was ein Detektiv alles sesen muß, wenn er auf die Fährte gesett wird. Wie ein Spürhund ist er dann. — Und richtig, — ich sand und dem allersalserneuesten Sensationsroman genau die Sandelwätigen wissen. Selbst "Achmet", den Namen des Zettelsschreibers, sand ich."
"Und iett — werden — Sie —!" Mit ängstlich dittenden Augen sieht sie ihn an.

"Und iett — werden — Sie —!" Mit ängstlich bittenden Augen sieht sie ihn an.
"Menn Sie mir ehrlich zugeben, daß Sie alse Welt seit acht Tagen an der Nase herumgesührt haben, dann — "Mird alse Welt über mich lachen — "Mird alse Melt über mich den Reinfall. Warum ist sie stes auf der Suche nach Sensationen!" Sie schlägt die Augen nieder. Um ihre Livven aber duckt es schlesnisch.

Li benutz die Stille. Er verläßt sein grünes Samtstissen such springt auf sein siebstes Aubelager, den Schobsseiner schosner sell. — "Ja, Li — dein Franchen war — "Aber Li läßt ste nicht ausreden. Er legt seinen weißen, zottigen Roof auf die Tischante und bellte Wythe wittend an. Wythe lacht. "Gnädige Frau, Li paßt in die heutige Zeit. Auch ihm ist die Wahrheit unbequem. Und deshalbsseit über "Die Persenschung der Mrs. Blyth"

Der Candweg.

Bon Sans Erich Libte.

Nichts geht über die Gemütlichkeit, sagte der alte Land-weg, da sprang er sommervergnügt um einen breiten Schlehdornbusch herum, als wenn er mit ihm tanzen wollte und lief dann, sich schüttelnd vor Lachen, immer in Schlangenlinien einen hohen Sang hinab, bis er sich unten an einem kleinen Feldbach im kühlen Schatten uralter Pappeln niederlieb, um sich ein Weilchen zu verschnaufen.

wert eingelultt. Die tleinen Boget grüßten ihr, die burden Feldblumen nicken ihm zu und die Mäufe gudten mit hellen Augen aus ihren dunklen Löchern und riefen: "Guten Morgen, Serr Landweg, schon so früh auf den Beinen! Der Feldweg nickt und trällert ein Lied vom Wandern

und von ber Burichenfreiheit

Eine gans in Blatterichatten getauchte Baffermuble

cine gans in Biatieringatien betäutigte Seele bist tou doch, spricht der Landweg.

Er schreitet an einer Kiesgrube vorüber. Halt, sagt ex, dort will ich ein bischen verweisen. Und die alte Kiesgrube steut sich zu seinem Besuch und erzählt ihm von der Urzeit der Welt, als es noch keine Menschen und keine Landwege gab, als gewaltige Wasser über alses fluteten und ungestättene Wesen die Welt belebten.

Ja, ia, wir sind viel, viel älter als du und alle Menschen auf der Erde, kicherten die kleinen Kieselsteine und kollerken verguligt die Böschung hinunter.

Ist da vlöklich ein großer Lärm in der Luft! Ein Wandersalke wird von Krähen hart bedrängt. Bor Angst läkt er seine Beute fallen — einen token Maulwurf.

Bald hebt eine feierliche Beerdigung an Unsählige Totengräber besorgen bas. Sie haben alle schwarze, goldsgelb-bestidte Geierkleiber angelegt. Schlaf wohl, alter

Rommt ein aufgescheuchter Sase aus den Kartosselsseldern gelaufen, macht ein Männchen, sichert. Als er die Luft rein glaubt, springt er vor Freude in die Söhe und dreht sich dabet einmal um sich selber. — Jedes Tierchen hat sein Plässerchen, denkt der alte Landweg und wandert

An einem altertimlichem, gans verschlafenem Dort fommt er vorüber. An einem Sause liest er folgende Inschrift: "Gott im Bersen, die Liebe im Arm, das eine macht selig, das and're hält warm!" Richt übel, meint der Land-

weg und grient.

Es wird heute ein warmer Tag. Aberall spielen Sonnensstäubhen. Langsame und träge schlevot sich der Feldweg dashin, immer langsamer, bergauf. Die Feldbüsche bleiben surüch, einzelne Birken und Weidenmännchen nur geleiten ihn. Oben, auf der Höhe, ist er ganz allein. Breit und müde liegt er da, mitten in der heihen Sonnenglut. Die Telegraphendrähte nur allein summen noch. Sie erzählen ihm iust etwas vom ewigen Bölkersrieden, den man ernsthaft und feierlich sucht, trokbem es an allen Enden der Welt snallt und fostbares Menschaft und feierlich sicht, trokbem es an allen Enden der Welt snallt und fostbares Menschaft und fießt.

Ja, feufst er, die Bolterverfohnung!

Ison der kahlen böhe sieht der Landweg weit in die Welt, blidt auf Säen und Ernten, auf Dörser und Wälder. Da sieht er auch seinen hochnassen Bruder, die Chausse, einmal wieder. Der ist nun ganz modern geworden, lacht er. In einer — Antomobilstraße hat er sich ausbauen lassen. Ich danke Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, denkt Bruder Feldweg bei sich, und daß ich vor allem ich selber geblieben und nicht gestreckt, gebogen und platt gedrückt worden den, wie mein vornehmer Bruder. — Lieber als unmodern gesten, aber seinen Eigenart behalten!

Bei einem alten Wegweiser sett sich der Feldweg auf die Steinhaufen. Es sind alte Bekannte, sind gute Freunde. Dier hört man stets das Neueste aus aller Welt. Die Kögel und die Wanderburschen erzählen es. Und die Findlinge blaudern von ihren Weltreisen.

Wohin willst du nun, fragt der Wegweiser. Der Landweg war sich unschlüssig, od rechts oder links. Du hast ja Zeit, du versäumst ia nichts, gehe einmal nach Tuten-brink, da ist es sehr nett. Es ist nur zwölf Kilometer ent-fernt. Dort wohnt mein Betier, den kannst du schön grüßen pon mir.

Es war Abend geworden, als der Feldweg dort ansam. Er hatte sich Zeit gelassen und unterwegs, im Sohlweg, hatte er noch ein verznügliches Erlebnis gehabt.

Mitten aus ber weiten Geldmart naherte fich ploblich villen aus der weiten Feldmark näherte sich plöslich ein großes Geschrei und Gelässt. Sopp, hopp macht es und Later Lampe, der Hase, rennt was das Zeug halten kann, sid sad die Straße euklang. Was ist los, warum hat er es so eist? Verschwunden! — Rach einer Weile kommen mit lang heraushängender Junge swei Hunde über den Weagraden gehrungen, ehr brauser Duckl und ein junger Dorffoter (Leipziger Allerset!).

Euch werde ich hellen, dachte der Landweg, ehrbare harmlose Leute zu jagen und zu ängstigen! Da sinn er um sie au schwecken, ein witdes Gelächter an, das gemischt war ans Recken, Brüllen, Wiehern und Quaten. Entjekt führen die Köler herum und rannten zurück, immer bergan, mitten durch ein Kübenseld, als wäre der seibhaftlas Teusel

hinter ihnen het. Sie werben von nun an den Sohlwea melben, wo so etwas Schreckliches hauft!

Lautsose Racht und blausilberner Mondschein lag über Tutenbrint. Still, wie verzaubert, lag der Mühlenteich mitten im Dorse. Da nickte auch der alte Landweg ein und niemand störte seinen Schlummer.

Sygiene und Seilfunde

Wo Hunger, Durst und Schlaf entstehen. Trieb und Verstand müssen sich im Menschen die Wage halten, wenn eine harmonische Persönlichkeit entstehen soll. Wie diese Gleichzewichtslage sich aus der Tätigkeit des Gehirns entwidelt, das hat erst die moderne Medisin durch die Ersorschung der Triebe gezeigt, über die Brof. Erich Leschte in der Franksturter Wochenschrift "Die Umschau" näheres mitteilt. Wie wissen heute, das ansere Triebe in dem dirnstamm lokalisiert sind, dem an der Schädelbasis gelegenen Teil des Gehirns, und zwar hat man dies auf Grund gewisser Krankheitsersschung hat man dies auf Grund gewisser Krankheitsersschung heiteschungen sestgeselellt. Es gibt Menschen, die durch eine Erstrankung des dirnstammes dei vollkommen normalem Verstrankung des Hrnigerund gewisser Triebe erschren. So gibt es Kranke, die an surchtbarem Durft leiden, und tägslich 10 Liter Wasser und mehr trinken müssen, und ben zu können. Die Ursache dieses zwangmäßig gesteigerten Durstgesichls ist in der Erkrankung einer bestimmten Stelle des Hrnisamms au suchen, die wir als Zwischenhirn bezeichnen, weil es zwischen dem Großhirn und den tieseren Teilen des Hrnisamms liegt. Daraus ergibt sich, das unser Wasserbesdürfnis und unser Wasserhaushalt vom Zwischenhirn aus reguliert wird, das hier der Sitz des Durstgesühls zu suchen ist. Dicht benachbart sit dieser Stelle des Zwischenhirns das Dungerzentrum. Seine Erkrankung sührt zu einer ungland lichen Gefräßtafeit, die bisweilen von einer gewaltigen Fettslucht begleitet sit. Den Sitz des Schlaies kann man ebenfalls Siden Gefrätigkeit, die bisweilen von einer gewaltigen Fett-jucht begleitet ist. Den Sis des Schlafes tann man ebenfalls aus einer Kransheit sesiftellen. Die europäische Schlaftrans aus einer Krankheit seistellen. Die europäische Schlaftrankseit beruht auf einer Gehirnentzündung, durch die besonders der Sirnstamm betrossen wird. Solche Kranke versallen in einen dauernden Schlaf, aus dem sie nur mibsam für wenige Augenblice zur Rahrungsaufnahme gewecht werden können. Der Schlaf kann tages und wochenlang dauern, und sweisellos beruht die Geschichte von den Siedenschläsern auf einer solchen Beobachtung. Durch Störungen an dieser Stelle des Dirnstamms, kann aber auch eine sehr hartnäckige Schlafslossischich hervorgerusen werden, gegen die zuweilen selbst die klassische Geschafmittel nur wenig ausrichten. Biese dieser Patienten zeigen dabei einen ungehemmten Bewegungss und Tätigkeitsdrang: sie müssen ununterbrochen reden oder irgend Tätigkeitsdrang: sie müssen ununterbrochen reden oder irgend etwas tun, benehmen sich lädvisch und auforinglich, sind unstet, äußerst reizdar, böswillig, unverträglich und rückschselsen von der lätigkeit des Gesühlswärme; alles läbt sie gleichgültig. Daraus ergibt sich, daß unser Tried und Gesühlsleben von der Tätigkeit des Sirnstamms beherrscht wird. Mit diesem Wachtrieb, der umgekehrten Erscheinung des Schlasdranges, ist auch der Svielltried verdunden, der sich nicht nur bei Kindern zeigt, sondern bei Erwachsenen, s. B. in der Vorm des Tanzes oder der künklerischen Betätigung, zum Ausdruck dommt. Beim normalen Menschen werden die triedhaften, zwangsmäßigen ünßerungen, die durch den dirnstamm bedingt sind, durch das Großhirn beherrscht, in dem der Verzschad lotalissert ist. Aber diese Berrschaft geht nur dis zu einem gewissen Punkte. Bei krankhaften Störungen des Dirnstamms seht sich der Tried siegreich durch und wirft alse Gemmungen des Großhirns über den Sausen. Die Ausgabe des gesunden Menschen ist es, die Triede so zu veredeln und zu verzeistigen, daß das Großhirn sies die Funktionen des Dirnstamms ilberwacht und so eine harmonische Zusammensarbeit beider Teise entsieht. Tätigkeitsbrang: sie muffen ununterbrochen reben ober irgend

Toda Scherz und Spott Toda

Sallifder Sumor.

"Woran leiden Sie?", frante der berühmte Arzt. "Ich meiß nicht, Sert Doktor, ich fühle mich nicht wohlt." "Mas für ein Leben filhren Sie?" "Ach, Sert Doktor, ich arbeild wie ein Berd, habe einen Wolfschunger, esse wie ein Owe und abends din ich milde wie ein Indi dann schlafe ich wie ein Murmeltier." "Wissen Sie", riet der Prosessor, "sohen Sie zu einem Tierarzt."

"Bie haben Sie es nur fertiggebracht, fic das Nauchen nättig abzugewöhnen? Dazu gehört ja eine außerordentsiche Charafterunte," "Ja, die hat meine Frau."